

## **Illingen 2030 im Ortsteil Wustweiler**

Etwa 45 Teilnehmer aller Altersstufen durften der Wustweiler Ortsvorsteher Dieter Schwarz sowie Bürgermeister Armin König vergangenen Samstag im „Gasthaus Bäcker“ zum 1. Zukunftstag im Ortsteil begrüßen. Es sollte für die Beteiligten ein sehr kurzweiliger Tag werden mit offenen Diskussionen und interessanten Projektideen für die Zukunftsgestaltung ihres Ortes. Alfred Gettmann (a und o Gettmann) sowie Hugo Kern (Kernplan GmbH) moderierten den Tag fachkundig und informierten die Anwesenden über die Herausforderungen der nächsten 25 Jahre für Dorf und Gesellschaft.

Zunächst stand jedoch die Abarbeitung der Ärgernisse im Ort auf der Tagesordnung.

Raser und die große Belastung durch den Straßenlärm vor allem in den Hauptstraßen, zurückgehendes Engagement der Bürgerschaft und die lange Dauer bis zur Fertigstellung des Vereinsraumes in der ehemaligen Grundschule gehören neben anderen zu den wesentlichen Verbesserungswünschen der Teilnehmer. Nicht zu vergessen ist die Existenzbedrohung für den örtlichen Kindergarten, deren Erhalt für die Anwesenden nach dem Verlust der Grundschule eine bedeutende Forderung an Kirche und Gemeinde darstellt.

Doch die Wustweiler Einwohner zeigten sich grundsätzlich sehr zufrieden mit ihrem Ort, was die Liste der Stärken des Dorfes deutlich widerspiegelt. Unter anderem zeichnen das rege Vereinsleben, die enorme Solidarität der Bevölkerung zueinander oder die gute Lage nahe zu Arbeit/Versorgung und Natur/Naherholung den Stolz der Einwohner gegenüber ihrem Wohnort aus und tragen zu einer hohen Wohnqualität bei.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen „Wustweiler 2030 – Ideen und konkrete Projekte für die Zukunft“: die Anwesenden bearbeiteten in vier Arbeitsgruppen die Themenbereiche

- Kindergarten/Bildung/VHS
- Soziales/Wir-Gefühl/Miteinander
- Vereine und
- Unser Dorf hat Zukunft/Brauchtum/Tradition

und produzierten dabei sehr zukunftsfähige Ergebnisse und Projektvorschläge. So wurden unter Anderem folgende Ideen vorgeschlagen:

- Gründung eines Familienvereins: Der Familienverband und die soziale Nähe seien in den vergangenen Jahren zurückgetreten, der Einzelne stehe verstärkt im Mittelpunkt. Um diesem Trend zu begegnen, solle in Wustweiler ein Familienverein gegründet werden, der Kindergarten als Familienhaus für Jung & Alt konzipiert werden. Die Einrichtung solle eine intensive Vernetzung zur VHS, zu den Vereinen, zu Handel/Wirtschaft, zur Kirche und weiteren Akteuren bieten.

- Dachverein „Sport- und Kulturverein Wustweiler“: Alle Wustweiler Vereine könnten unter einer einzigen Organisationsstruktur mit einem Vorstand, einem Kassierer etc. gebündelt werden. Die jetzigen Wustweiler Vereine würden dann ohne eigene Vorstände mit sehr viel weniger Verwaltungsaufwand als Sparten unter dem Dachverein geführt werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wäre dies eine Möglichkeit, die einzelnen Vereinsangebote im Ort weiterhin aufrecht zu halten. Die Beteiligten waren sich jedoch einig, dass diese Struktur aktuell kein Thema für den Ort sei, es aber sehr wichtig sei, dass man eine solche Option für die Zukunft im Hinterkopf behält.
- Sozialwerkstatt: Die Projektidee „Durchführung einer Sozialwerkstatt“ zielt auf die Stärkung und den weiteren Ausbau der vorhandenen Solidarität im Dorf ab. Der demografische Wandel erfordere verstärkten Gemeinschaftssinn in den Dörfern, Wustweiler biete dazu bereits eine hervorragende Ausgangsbasis. Im Ort könne ein Netzwerk entstehen zur Selbsthilfe der Bürger untereinander, angebotene Leistungen könnten Reparaturdienste, Haus-/Hof-/Gartenpflege oder etwa Einkaufsservice sein.
- Zukunftswerkstatt „Unser Dorf hat Zukunft“: Aufbauend auf der Initiative von 1996, als Wustweiler bereits einmal die Goldmedaille im Landeswettbewerb zur Dorfverschönerung gewann, solle unter der aktiven Beteiligung der Bürger eine neue Zukunftsstrategie für die nachhaltige Entwicklung Wustweilers erarbeitet werden. Ziel der Zukunftswerkstatt, die sofort beginnen könne, seien nicht mehr alleine Gestaltungsmaßnahmen, sondern vielmehr eine breit gefächerte zukunftsfähige Aufstellung des Ortes (Kinderfreundlichkeit, Versorgungsstrukturen, Leerstandsmanagement, Dorfgemeinschaft usw.).

Bürgermeister Armin König äußerte sich in der Abschlussrunde positiv überrascht von den teilweise sehr innovativen Vorschlägen. „Gemeinsamkeit ist wichtig. Das Lagerdenken muss überwunden werden, wenn wir die Herausforderungen bewältigen wollen. Wir brauchen Netzwerke und Kooperationen, um uns gegenseitig zu unterstützen und um voneinander zu lernen. Dabei müssen auch die Erfahrungen Älterer, die nicht mehr im Beruf sind, eingebracht werden. Das ist ein enormes Potenzial.“ Es gelte zukünftig, verstärkt in Projekten zusammenzuarbeiten, „das läuft hier teilweise jetzt schon gut und ist eine entscheidende Voraussetzung für Erfolge in der Zukunft“. Ortsvorsteher Dieter Schwarz zeigte sich mit den Ergebnissen des Tages ebenfalls sehr zufrieden, „alleine geht es nicht, sondern nur zusammen. Und das ist in den Köpfen der Wustweiler Bürger so drin und ich bin überzeugt, dass wir das hinkriegen!“.